

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

### **des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (16. Ausschuss)**

**zu der Verordnung der Bundesregierung  
– Drucksachen 14/4303, 14/4440 Nr. 2.1 –**

#### **Erste Verordnung zur Änderung der Batterieverordnung**

##### **A. Problem**

Die Verordnung auf Drucksache 14/4303 soll die Richtlinie 98/101/EG der Kommission vom 22. Dezember 1998 zur Anpassung der Richtlinie 91/157/EWG des Rates über gefährliche Stoffe enthaltende Batterien und Akkumulatoren an den technischen Fortschritt in nationales Recht umsetzen. Die Richtlinie 98/101/EG schreibt vor, das Inverkehrbringen von Batterien und Akkumulatoren mit einem Quecksilbergehalt von mehr als 0,0005 Gewichtsprozent ab dem 1. Januar 2000 zu verbieten. Darüber hinaus beabsichtigt die Bundesregierung, durch die Verordnung eine Reihe von Bestimmungen der Batterieverordnung vom 27. März 1998 inhaltlich klarzustellen oder redaktionell anzupassen.

Die Verordnung ist nach § 59 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes dem Deutschen Bundestag zuzuleiten.

##### **B. Lösung**

Zustimmung zu der Verordnung auf Drucksache 14/4303.

##### **Einstimmigkeit im Ausschuss**

##### **C. Alternativen**

Ablehnung der Verordnung auf Drucksache 14/4303.

##### **D. Kosten**

Wurden nicht erörtert.

## **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
der Verordnung auf Drucksache 14/4303 zuzustimmen.

Berlin, den 8. November 2000

### **Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit**

**Christoph Matschie**  
Vorsitzender

**Marion Caspers-Merk**  
Berichterstatterin

**Werner Wittlich**  
Berichterstatter

**Michaele Hustedt**  
Berichterstatterin

**Birgit Homburger**  
Berichterstatterin

**Eva-Maria Bulling-Schröter**  
Berichterstatterin

**Bericht der Abgeordneten Marion Caspers-Merk, Werner Wittlich,  
Michaele Hustedt, Birgit Homburger, Eva-Maria Bulling-Schröter****I.**

Die Verordnung der Bundesregierung auf Drucksache 14/4303 wurde mit Drucksache 14/4440 Nr. 2.1 vom 27. Oktober 2000 dem Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zur federführenden Beratung und dem Ausschuss für Wirtschaft und Technologie zur Mitberatung überwiesen.

Der mitberatende Ausschuss für Wirtschaft und Technologie hat die Verordnung auf Drucksache 14/4303 in seiner 40. Sitzung am 8. November 2000 beraten. Er hat einstimmig empfohlen, die Verordnung anzunehmen.

**II.**

Batterien im Sinne der Verordnung auf Drucksache 14/4303 sind aus einer oder mehreren nicht wiederaufladbaren Primärzellen oder wiederaufladbaren Sekundärzellen (Akkumulatoren) bestehende Quellen elektrischer Energie, die durch unmittelbare Umwandlung chemischer Energie gewonnen wird.

Die Verordnung erweitert den Kreis der als schadstoffhaltig definierten Batterien gegenüber der Batterieverordnung vom 27. März 1998 (BGBl. I S. 658) um die Batterien, die mehr als 0,0005 Gewichtsprozent Quecksilber enthalten. Die Verordnung verbietet, Batterien oder in Geräten eingebaute Batterien mit einem Quecksilbergehalt von mehr als 0,0005 Gewichtsprozent in Verkehr zu bringen. Knopfzellen und aus Knopfzellen zusammengesetzte Batterien mit einem Quecksilbergehalt von höchstens 2 Gewichtsprozent werden von diesem Verbot ausgenommen. Darüber hinaus nimmt die Verordnung eine Reihe von inhaltlichen Klarstellungen und redaktionellen Änderungen vor. Diese sollen Er-

kennnissen aus der bisherigen Vollzugspraxis Rechnung tragen und zum besseren Verständnis der Batterieverordnung beitragen.

**III.**

Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat die Verordnung auf Drucksache 14/4303 in seiner 46. Sitzung am 8. November 2000 beraten.

Von Seiten der Fraktion der SPD wurde darauf hingewiesen, dass noch immer etwa 70 Prozent aller Batterien im Rahmen des Hausmülls entsorgt würden. Diese Hausmüllbestandteile verursachten Schwierigkeiten bei der Anwendung mechanisch-biologischer Verfahren und stellten für die Abfallpolitik, die darauf abziele, die reine Ablagerung zugunsten einer Vorbehandlung von Abfällen einzuschränken, ein besonderes Problem dar. Die Fraktion der SPD begrüße daher die Verschärfung der Batterieverordnung. Sie werde der Verordnung auf Drucksache 14/4303 zustimmen.

Von Seiten der Fraktion der CDU/CSU wurde hervorgehoben, durch die Vorlage werde die Batterieverordnung an den Stand der technischen Entwicklung angepasst. Die Neuregelung sei überfällig, da sie bereits zum 1. Januar 2000 habe in Kraft treten sollen. Die Fraktion der CDU/CSU stimme der Verordnung auf Drucksache 14/4303 zu.

Die Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, F.D.P. und PDS erklärten ihre Zustimmung zu der Vorlage.

Der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat einstimmig beschlossen, dem Deutschen Bundestag zu empfehlen, der Verordnung auf Drucksache 14/4303 zuzustimmen.

Berlin, den 14. November 2000

**Marion Caspers-Merk**  
Berichterstatlerin

**Werner Wittlich**  
Berichterstatter

**Michaele Hustedt**  
Berichterstatlerin

**Birgit Homburger**  
Berichterstatlerin

**Eva-Maria Bulling-Schröter**  
Berichterstatlerin

